

Die Kraft der Musik ist überall zu spüren

Rainbow-Gospel-Chor singt im Gewandhaus und gestaltet Gottesdienst in der St.-Hedwigs-Kapelle mit

Neheim/Leipzig. „Ich komme nach Leipzig, an den Ort, wo man die ganze Welt im Kleinen sehen kann“, sagte schon Gotthold Ephraim Lessing. Davon überzeugte sich der Rainbow-Gospel-Chor der Chorgemeinschaft Neheim und machte sich mit Partnern für vier Tage auf in die Stadt, in der die Musik den Ton angibt.

Bereits am ersten Tag war eine Stadtbesichtigung vorgesehen. Die Leipziger Innenstadt besticht durch ihre kompakte Bauweise und erstreckt sich über nur wenige Quadratkilometer. Ein ganz besonderes Ziel war die Nikolaikirche. Immerhin ging von dort im Jahre 1989 die friedliche Revolution aus.

Erinnerungen an die Montagsgebete

Was mit den Montagsgebeten in der Nikolaikirche begann, führte am 9. Oktober 1989 zu einer Großdemonstration. Anfangs zu Hunderten, später zu Hunderttausenden forderten mutige Bürger und Bürgerinnen mit Friedenslichtern Meinungs-, Versammlungs- sowie Reisefreiheit und gaben den entscheidenden Impuls für die Wende in der DDR. Der Ruf: „Wir sind das Volk“ war schließlich der Anfang vom Ende der DDR. Für die Sängerinnen und Sänger des Gospelchores, die in dieser denkwürdigen Kirche singen durften, war dies ein überwältigendes Erlebnis, das so manchem unter die Haut ging.

Am nächsten Tag besichtigte der Chor das Gewandhaus. 1977 wurde der Grundstein für das Neue Gewandhaus in der Stadtmitte gelegt.



Der Rainbow-Gospel-Chor besucht die schöne Stadt Leipzig und natürlich auch den Zoologischen Garten.

FOTO: PRIVAT

Das Eröffnungskonzert unter der Leitung des Kapellmeisters Kurt Masur fand am 8. Oktober 1981 statt. Der große Saal mit 1 900 Sitzplätzen besitzt eine ausgezeichnete Akustik. Davon konnte sich der Rainbow-Gospel-Chor selbst überzeugen. Während einer professionellen Führung stimmte Chorleiter Albert Göken mehrere A-Capella-Lieder an, die exzellent vorgetragen wurden. Die Sing- und Hörerfahrung war für alle Beteiligten ein außergewöhnliches Erlebnis.

Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung. Viele nutzten die Gelegenheit, im City-Tower mit dem Aufzug in 120 Meter Höhe zu fahren, um von dort aus einen fantasti-

schen Ausblick auf Leipzig zu genießen. Andere besuchten die Thomaskirche. Wieder andere interessierten sich für das Einkaufsparadies Leipzig mit seiner verschiedensten Architektur, schlenderten durch liebevoll restaurierte Passagen und Durchgangshöfe und genossen das geschäftige Treiben.

Nachwächter „Bremme“

Den Abend verbrachte man gemeinsam im Bayerischen Bahnhof, einem Wahrzeichen Leipzigs. Heute ist dieser Ort erste Adresse als Restaurant und Veranstaltungsort unvergesslicher gastronomischer und kulinarischer Erlebnisse sowie als Brauerei der Gose – der original

Leipziger Bierspezialität.

Man ließ den Tag ausklingen mit Nachwächter „Bremme“. „Hört ihr Leut“... zu nächtlicher Stunde entzündete der Nachwächter seine Laterne. Im historischen Gewand führte er die Gäste aus Neheim über lauschige Plätze und durch dunkle Gassen. Er erzählte spannende und kuriose Geschichten aus dem Leipzig von einst. Auch über prominente Zeitgenossen wie Goethe und Schiller.

Am dritten Tag der Reise widmete man sich dem Leipziger Zoo, ein 26 Hektar großer, parkartig gestalteter Zoologischer Garten, der zu den artenreichsten Zoos in Europa zählt. In Gondwanaland, einem

neuen und kostspieligen Projekt des Zoos, konnte man den tropischen Regenwald Afrikas, Asiens und Südamerikas mit allen Sinnen spüren. Zu Fuß oder im Boot auf dem Urwaldfluss Gamanil wurde man durch verschiedene Themenbereiche geleitet.

Völkerschlachtdenkmal

Anschließend fuhr die Reisegruppe zur Besichtigung und Führung durch das Völkerschlachtdenkmal. Das 91 Meter hohe und vom Sockel bis zur Aussichtsplattform 500 Stufen zählende Bauwerk erinnert an die Niederlage Napoleons im Oktober 1813 gegen die Truppen Österreichs, Preußens, Russlands und Schwedens, bei der unzählige Menschen ihr Leben ließen.

Das Abendessen wurde in „Auerbachs Keller“ eingenommen. Dort verkehrte seinerzeit Johann Wolfgang von Goethe während seiner Leipziger Studentenzeit und verhalf diesem Ort mit seinem Lebenswerk „Faust“ zu ewigem Ruhm.

Am letzten Tag der Reise stand die Gestaltung eines Gottesdienstes auf dem Programm. Direkt nach dem Frühstück fuhren alle zur St. Hedwigs-Kapelle, um sich vorzubereiten. Etwas später, im Gottesdienst, konnte man ganz deutlich spüren, wie sich die Freude, die aus den Liedern hervorgeht, auf die Kirchenbesucher übertrug. Nach mehreren Zugaben des Chores und netten Gesprächen mit dankbaren Gemeindegliedern trat man die Heimreise an. Fazit: Eine rundum gelungene Chorreise.